



LIEBES PUBLIKUM

#10





Für Elise. Und Leon. Und Elif.

Weil wir ein Fan von Teilhabe sind,

engagiert sich die Sparkassen-Finanzgruppe besonders im Musikbereich: vom Kinderchor bis zum Sinfoniekonzert, von der Breiten- bis zur Spitzenförderung. Damit in unserer Gesellschaft mehr Musik drin ist.

Mehr Infos unter:
mehralsgeld.sparkasse.de

Weil's um mehr als Geld geht.



**Sparkasse
Vorderpfalz**

IM RAMPENLICHT
Foto des Monats 4

ÜBRIGENS ...
Kurioses in Zahlen zum
3. Mannheimer Meister*innenkonzert 6

TITELGESCHICHTE
**MO UND DIE
MUSIK** 8



NACHGEFRAGT
Was macht Dich besonders für die
Staatsphilharmonie? 12

Staatsphilharmonie digital 15

BLICK IN DIE NOTEN
3. Philharmonisches Konzert 16

IN BEWEGUNG
360°-Kolumne 18

Beethoven für alle 19

Ad.Agio 19

AUF DEM SPIELFELD
4. Mannheimer Meister*innenkonzert 20



WEIHNACHTS-SPEZIAL
Weihnachtstournee 22

Silvester- und Neujahrskonzerte 23

BUNTE SEITE
Hier kocht nicht nur der Chef 24

Geschenkidee 25

SO um 5 25

LEUTE UND EVENTS
Dubai 26

KENNENLERNEN
Musik sucht Liebhaber*innen –
unsere Konzerte als Kontaktanzeigen 28

ZUGABE
Darf ich vorstellen? 30

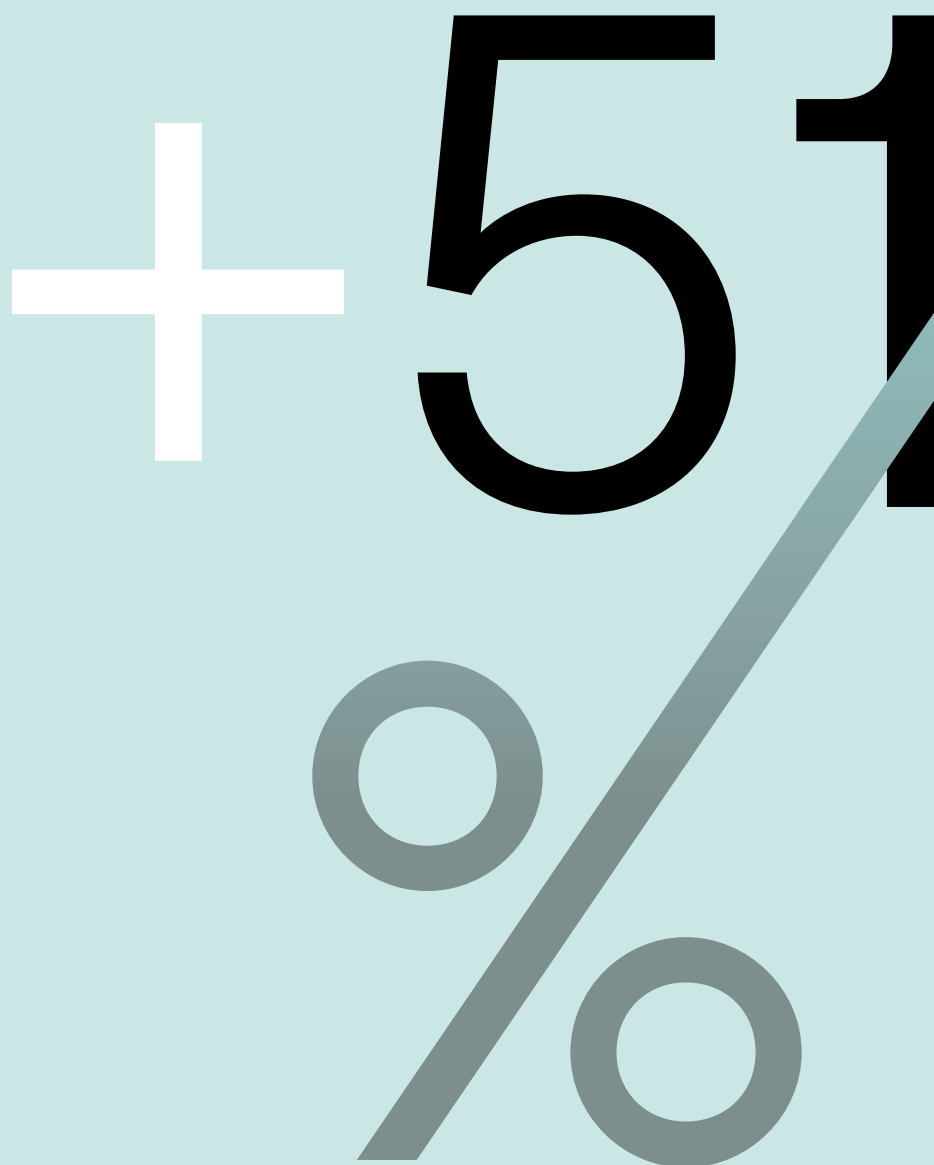


Gänsehaut von der ersten Minute an: Am 2. Oktober haben wir Gustav Mahlers 2. Sinfonie, die sogenannte „Auferstehungs-sinfonie“, bei den Internationalen Musiktagen im Dom zu Speyer aufgeführt. Beinahe 200 Menschen waren insgesamt an der Aufführung beteiligt sein. Die fünfsätzige Sinfonie gilt in vielerlei Hinsicht als revolutionär. Bis heute ist das selten zu hörende Werk in seiner Dichte und Größe ein einmaliges Hörerlebnis, das durch die Gesangspassagen der Solistinnen und des Chors eine magische Wirkung erzielt. Wir sind immer noch sprachlos, denn diese Musik ist kaum in Worte zu fassen. Dass es wieder möglich ist derart monumentale Stücke aufzuführen – und zwar bei voll besetztem Haus – ist ein Befreiungsschlag für die Kultur und zeigt einmal mehr, welche Energie das Live-Moment freisetzen kann.



KURIOSES IN ZAHLEN

Text Nico Schwinn



The graphic features a large white plus sign followed by the number '51' in a bold black font, and a large grey percent sign below it. A thick, light blue diagonal line runs from the bottom left towards the top right, crossing through the '51%' text.

51 Prozent

Das ist die unglaubliche Zahl unserer Abosteigerung für die Spielzeit 21–22. Trotz Coronakrise ist dies die bislang höchst verzeichnete Zahl, ein Rekord!

3. Mannheimer Meister*innenkonzert

So, 05. Dez. 2021, 18.00 Uhr

📍 Musensaal im **Rosengarten**, Rosengartenplatz 2, 68161 Mannheim

Fawzi Haimor

Dirigent

Frank Dupree

Klavier

Tickets unter www.staatsphilharmonie.de

TRAUM

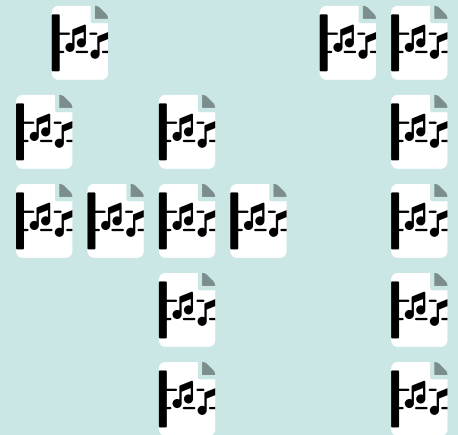
PROGRAMM

Charles Ives

Sinfonie Nr. 2



Aufgrund seiner Verfassung im Alter von **76 Jahren** beschloss Charles Ives der Uraufführung seiner 2. Sinfonie nicht beizuwohnen, sondern sich die Radioübertragung bei den Nachbarn anzuhören.



Ives' Zweite verwendet in allen Sätzen Zitate aus anderen musikalischen Werken. Laut der Bibliothek der Universität Yale finden sich Motive aus **41 unterschiedlichen Musikstücken** in der Sinfonie.

George Gershwin

Jazz-Improvisation über Gershwin-Songs



545 Songs hinterließ George Gershwin der Nachwelt, von denen sich viele hervorragend als Interpretationsgrundlage für Jazz-Improvisationen eignen.

George Gershwin

Konzert für Klavier und Orchester in F



36 Jahre nach der Uraufführung des „Concerto in F“ feierte das Filmmusical „Ein Amerikaner in Paris“ seine Premiere. Der Regisseur Vincente Minnelli verwendet dabei zum größten Teil Ausschnitte aus Gershwins Klavierkonzert als Filmmusik.

MO UND DIE MUSIK

Ein Kinderbuch von Jochen Keller mit Illustrationen von Peter Frei

Ab 15.12.21
im Handel
erhältlich



Schon seit vielen Jahren ist der Trompeter Jochen Keller nicht nur Mitglied des Orchesters, sondern kümmert sich auch um Projekte für Kinder.

Jetzt hat er sein erstes Kinderbuch geschrieben und sich dafür mit dem Illustrator Peter Frei zusammengetan. Natürlich geht es in dem Buch um das Orchester und um Musik. Der abenteuerlustiger Protagonist ist Mo, eine kleine Maus. Und Mo ist unzufrieden. Seit einer Weile lebt er schon im City-Kino, wo ständig Gefahren auf ihn lauern. Und wenn er nicht gerade vor den Menschen mit ihren wild gewordenen Staubsaugern flüchtet, langweilt er sich und isst viel zu viel Popcorn und Chips – ein richtiges Bäuchlein hat er sich angefuttert. So kann es nicht weitergehen. Als dann auch noch der Film „Horror Katzen übernehmen die Weltherrschaft“ angekündigt wird, hat Mo seine Mäuseschnauze gewaltig voll. Noch heute will er umziehen und macht sich auf die Suche nach einem neuen Zuhause. Schon bevor er in die gemütliche Geigenbauer-Werkstatt einzieht, beginnt sein musikalisches Abenteuer.

Das perfekte
Geschenk für
Weihnachten!

Werfen Sie auf der folgenden Doppelseite einen Blick in das liebevoll gestaltete Kinderbuch →



Eine gute Stunde später kommt auch Meister Janosch in die Werkstatt, der noch ein bisschen müde aussieht. Er begrüßt seine Mitarbeiterin freundlich mit „Guten Morgen, liebe Nora!“ und sie antwortet lächelnd: „Guten Morgen, Herr Janosch, auch wenn es schon bald Mittag ist.“

Dann unterhalten sich beide angeregt darüber, was sie gestern erlebt haben: Janosch erzählt ihr von der Geigerin, die seine beste Geige probiert hat, Nora von ihrem interessanten Unterricht in der Berufsschule.

Endlich packen die beiden ihr mitgebrachtes Essen aus. Bei Nora gibt es heute Karottenstreifen, Janosch hat ein Käsebrötchen mit Körnern dabei, das verlockend duftet – ein echt gesundes, leckeres Mäuse-Essen. Ich überlege noch, wie ich da wohl ran komme, als die Glocke im Geschäft läutet. Janosch geht in den Laden, um die Kundschaft zu bedienen. „Der ist schon mal weg“, denke ich, den Rest seines Brötchens fest im Blick. Dann ruft er glücklicherweise nach Nora und bittet sie, den Geigenkoffer aus dem Lager zu holen, den der Kunde bestellt hat.

Das ist meine Chance! Mäuseblitzschnell springe ich aus meinem Versteck, husche auf die Werkbank und lasse es mir schmecken. Fast hätte ich vergessen, wie gut Körnerbrötchen mit Käse sind. Auf dem Rückweg in mein Versteck nehme ich gleich noch ein Stückchen Karotte mit, schließlich braucht eine Maus auch Vitamine! Als Janosch aus dem Laden wieder in die Werkstatt kommt, staunt er nicht schlecht, als sein Brötchen schon ganz aufgegessen ist. „Da hat Nora wohl nicht nur Lust auf Grünzeug gehabt“, murmelt er. Kurz darauf bemerkt Nora, dass Möhrenstücke fehlen: „Ein paar Vitamine tun dem Meister auch mal gut“, denkt sie lächelnd und setzt ihre Schleifarbeiten fort.

Beide schmunzeln sich an, als wüssten sie, wer etwas vom anderen stibitzt hat. Doch nur ich weiß es!

So verlebe ich den ersten Tag in meinem neuen Zuhause.

19,80 €

ab 15.12.21 im
Handel erhältlich



Jedes Buch enthält einen Zugang zur vorgelesenen Online-Version mit Orchestermusik und spannenden Hörerlebnissen.



Leseprobe



WAS MACHT DICH BESONDERES FÜR DIE STAATSPHILHARMONIE?

In der täglichen Arbeit bin ich für den visuellen Auftritt der Staatsphilharmonie verantwortlich. Im konstruktiven Austausch entwickeln wir unter anderem die Plakate, Flyer und Programmhefte für die Abo-Konzerte und Konzertsreihen wie Modern Times. Diese Inhalte werden zusätzlich in die Sozialen Medien und auf die Website überführt. Gebündelt und redaktionell angereichert, finden sich diese Inhalte dann noch einmal in Medien wie dem Magazin und natürlich zu Beginn jeder „normalen“ Spielzeit – hoffentlich nicht mehr lange unter Corona-Bedingungen – im Spielzeitheft, dem Schaufenster eines jeden Orchesters.

Gerade die Arbeit mit Kunden aus der Kulturbranche ist für die meisten Designer besonders reizvoll, da hier eine ganz andere gestalterische Freiheit möglich, ja von Kundenseite sogar erwünscht ist.

In meiner Arbeit ist es zudem wichtig, ein Spannungsfeld zwischen „leiser“ und „lauter“ Gestaltung abzuwägen: bei „leiser“ Gestaltung sind es die handwerklich sauber gesetzten Texte, die im jeweiligen Medium gar nicht auffallen, aber ein gutes Lesen und Erfassen der Inhalte garantieren – ähnlich dem Soundtrack zu einem Kinofilm, der die Inhalte trägt und unterstützt. Das Erscheinungsbild für das Musikfest Speyer ist hingegen ein Beispiel für „laute“ Gestaltung. Es funktioniert sehr plakativ und lenkt die Blicke auf sich. Damit zieht eine künstlerische und werbliche Dimension in die visuelle Kommunikation der Staatsphilharmonie ein – hier sind wir metaphorisch wohl eher bei einem anspruchsvollen Stück von Karlheinz Stockhausen.

Über das Abarbeiten am eigenen Anspruch hinaus, ist es auch die wertschätzende und vertrauensvolle Zusammenarbeit mit dem Team der Staatsphilharmonie, die diese Arbeit so besonders macht und das fühlt sich dann manchmal gar nicht so nach Arbeit an.



Patrick Hubbuch, zweifacher Vater und Kommunikations-Designer. Er betreut seit 2019, dem 100 Jahre-Jubiläum des Orchesters, mit seinem Team der KontextKommunikation GmbH die Deutsche Staatsphilharmonie Rheinland-Pfalz.

Patrick Hubbuch,
zuständig für die visuelle Kommunikation

Ein kräftiger Hauch

PORT25



Raum für Gegenwartskunst
port25-mannheim.de

Myriam Holme

27. November 2021 bis 20. Februar 2022

STIFTUNG KUNSTFONDS

NEU
START
KULTUR

Alles Mögliche

4.12.21 —
13.2.22

*Ehemalige Studierende der Klasse für Medienkunst
Prof. Dieter Kiessling, Kunsthochschule Mainz*

Ani Barseghyan, Tobias Becker, Meike Borchers, Eric Cusminus,
Sierra Diamond, Elisabeth Heil, Anne-Louise Hoffmann, Berit Jäger,
Hyeongsuk Kim, Franziska Kolling, Sarah Oh-Mock, Benja Riegenroth
und Stephan Wiesen

Kunstverein
Ludwigshafen

100& KONZERTE

100 Jahre BASF-Kulturengagement

- | | |
|---------------------------|---|
| 12./13. Jan.
20.00 Uhr | Bundesjugendorchester
& Bundesjugendballett |
| 25. Jan.
20.00 Uhr | Patricia Kopatchinskaja
Reto Bieri |
| 13. Feb.
20.00 Uhr | Karina Canellakis
Niederländische Radiophilharmonie |
| 04. Mrz.
20.00 Uhr | Robin Ticciati Chamber Orchestra
of Europe Jean-Guihen Queyras |
| 09./10. Mrz.
20.00 Uhr | Concentus Musicus Wien
Gabrielle Cassone |
| 01. Apr.
20.00 Uhr | Anne Sofie von Otter
Brooklyn Rider |
| 04. Mai
20.00 Uhr | Isabelle Faust Sol Gabetta
Kristian Bezuidenhout
Kammerorchester Basel
Giovanni Antonini |

basf.de/kultur100

 **BASF**

We create chemistry

LUST AUF EINEN PERSPEKTIVWECHSEL?

In diesem interaktiven Konzert können Sie selbst entscheiden, welchen Platz Sie einnehmen möchten. Dabei eröffnen sich völlig ungewohnte Hör- und Seherlebnisse.



Wie wäre es, wenn man im Konzert nicht nur sehen und hören könnte, was vom zugeteilten Sitzplatz aus möglich ist, sondern wenn man die verrücktesten Perspektiven einnehmen könnte? Schauen Sie dem Pianisten Joseph Moog genau auf die Finger, springen Sie dann auf den Posaunenzug auf, betrachten Sie die Hornventile aus der Nähe oder verfolgen Sie die Blickrichtung unseres Chefdirigenten Michael Francis. Mit Hilfe von 360-Grad-Kameratechnik in Kombination mit Kleinstkameras können Sie genau das tun. Während des Konzerts haben Sie ständig Zugriff auf mehrere Perspektiven, die Sie selbst auswählen können. Dabei verändert sich nicht nur die jeweilige Optik, sondern auch der akustische Eindruck. Dieser spielerische Ansatz funktioniert nur im Digitalen und ermöglicht ein ganz neues Verständnis der Musik. Sie können selbst aktiv werden und Ihr Hören interessengelenkt herausfordern. So gelingt es, sich selbst in Beziehung zur Musik zu setzen und das digitale Konzert zu einer eigenen ästhetischen Erfahrung werden zu lassen. Probieren Sie es aus! ||

PROGRAMM

Sergei Rachmaninow

Rhapsodie über ein Thema von Paganini, op. 43
für Klavier und Orchester

Maurice Ravel

Le Tombeau de Couperin, Suite

Michael Francis

Chefdirigent

Joseph Moog

Klavier

In Kooperation mit:

Konzept & Projektentwicklung

Isabella Freiling &
Tobias Baumgärtner

Kamera

Claudiu Bodan

Ton

Sirius Kestel &
Johanna Roth

Webseite

Tom Quinonero &
Hoan-My Tran



Den Zugang zum digitalen
Konzert-Experiment finden Sie unter
www.perspektive-360.de

SURROUND-SOUND

Text Christian Bartle

Raumfüllenden Surround-Sound gibt es nicht erst seit der Erfindung der Stereoanlage oder des Lautsprechers. Seine historischen Vorläufer reichen mindestens zurück bis ins Italien des Cinquecento – schon hier experimentierte Ruffino d'Assisi in Padua um 1510 rege mit musikalischen Formen, die den architektonischen Raum dezidiert als wesentliches kompositorisches Element in die Aufführungspraxis integrieren. Die Aufteilung des Vokal- oder Instrumentalensembles in mehrere einzelne Chöre und ihre Positionierung an unterschiedlichen Stellen im Raum ermöglichte so eine eindrucksvolle Klangregie.

Um das Jahr 1600 avancierte dann Venedig – damals ohnehin tonangebendes Musiklaboratorium in Westeuropa – zu einem Zentrum für diese sogenannte Mehrchörigkeit. Hier, an der Basilica di San Marco, hatte Giovanni Gabrieli seit 1585 den Posten als hauptamtlicher Organist inne. Seine instrumentale Canzon 9. toni von 1597 für zwei Chöre zu je vier Stimmen – die originale Besetzung ist nicht weiters spezifiziert, höchstwahrscheinlich wurden Zinken bevorzugt – legt bereites Zeugnis davon ab, wie er sich der Domemporen bediente, um die in den Kirchenschiffen wabernde Klangpracht perspektivisch zu modellieren.

Das zeigt sich auf kompositionstechnischer Ebene etwa an der formalen Anlage der anfänglichen 15 Takte. Aus ihnen ist das fundamentale Satzprinzip des ganzen Werks ableitbar: Antiphonale Passagen – Wechselspiele der beiden Chöre – kontrastieren blockhaft mit Stimmvereinigungen im Tutti. Nach der solistisch vorgetragenen Eröffnungsgeste des Cantus I ❶ erweitert sich die Faktur sukzessive: Altus, Tenor und Bassus treten in strenger Imitation hinzu, bis die Vierstimmigkeit des I. Chors komplettiert ist. Die erste regelrechte Kadenz auf A ❷ (der Titelzusatz „9. toni“ zeigt an, dass wir uns in Äolisch, der 9. Kirchen-tonart auf dem Grundton A, befinden) ist dann Anlass für den II. Chor, auf die „Exposition“ der Konkurrenz zu antworten und in das musikalische Geschehen mit einem kleinen Intermezzo einzugreifen ❸. Und anschließend geht der antiphonale Duktus für kurze Zeit auf in einer ver-

Canzon noni toni

Giovanni Gabrieli (c.1547-1612)
 Sacrae symphoniae (Gardano press, Venice, 1597)

1. Chor
 2. Chor

1 Eröffnungsgeste ...
 ... wandert...
 ... durch alle ...
 ... vier Stimmen!

2 Kadenz auf A

3 Einsatz Chor 2

4 Chor

Set by Allen Garvin (aurovandel@gmail.com) (orig. 2013-05-11 / var. 2019-02-17) CC BY-NC 3.0

3. Philharmonisches Konzert

Fr, 07. Jan. 2022, 19.30 Uhr

Konzertsaal im Pfalzbau, Berliner Straße 30, 67059 Ludwigshafen am Rhein

söhnlichen Tutti-Sektion der Chöre, bevor beide in einem echoartigen Kopf-an-Kopf-Rennen um die Vorherrschaft im vertikalen Satzgefüge wetteifern ④.

Die klangliche Transparenz der zwei Chöre und ihre räumlich-auditive Zuordnung liegt außerdem begründet im Verfahren, durch die Verwendung nur eines musikalischen Gedankens die sauber getrennten Formteile so zu verklammern, dass die Werkeinheit gewährleistet ist und die materiale Struktur gut hörbar bleibt. Denn im Grunde speist sich das gesamte Stück aus einer lediglich viertaktigen Wendung, die in ihrem Grundgerüst erstmals vom Cantus I ⑤ vorgetragen wird. Charakteristisch wirken hier die beiden durch die Viertelpause gegliederten Bewegungsmuster: zunächst der seufzerartige Sekundschritt aufwärts und seine sofortige Rücknahme, dann die diatonisch absteigende Viertelbewegung und ihre Mündung in immer größere Notenwerte. Varianten davon schimmern stellenweise kaum hörbar durch die Klangformationen: Hier etwa erscheint der Sekundschritt umgekehrt ⑥ oder sogar ganz ausgespart ⑦; dort ist die eigentlich abwärts gerichtete Viertelkette in einen aufsteigenden Achtellauf transformiert ⑧ und muss indes gar ihre diatonische Linienbewegung zugunsten größerer Intervallsprünge ganz aufgeben.

Zumindest wenn man rein quantitative Dimensionen zum Maßstab nimmt, dürfte Gabrieli mit seiner venezianischen Interpretation der Mehrchörigkeit nicht zum Kreis der extremen Avantgardisten gezählt haben. Hier logierte eher der Engländer Thomas Tallis – seine supermehrstimmige Motette Spem in alium umfasst 40 Einzelpartien, separiert in acht stellenweise polyphon geführte Chöre. Es scheint, als sei heute noch alles wie damals: Irgendjemand hat immer eine HiFi-Anlage in petto, die mindestens eine gute Handvoll Watt mehr leistet als die eigene. ||



 Tickets unter www.staatsphilharmonie.de

PROGRAMM

Giovanni Gabrieli

Canzona a 8 del 9 tono

Manfred Trojahn

Arioso für Sopran, Bassettklarinetten und Orchester

Carl Maria von Weber

Concertino für Klarinette und Orchester Es-Dur, op. 26

Robert Schumann

Sinfonie Nr. 3 Es-Dur, op. 97 „Rheinische“

Francesco Angelico

Dirigent

Anja Kaesmacher

Sopran

Sabine Meyer

Klarinette

HOCHVEREHRTES PUBLIKUM,

haben Sie sich eigentlich schon mal gefragt, wieso die Lebensmittelindustrie Produkte wie vegetarische Bratwürste oder vegetarischen Fleischkäse herstellt? Das ist doch eigentlich absurd. Warum sollen sich vegetarische Lebensmittel auf einen fleischlichen Ursprung beziehen? Die Antwort der Marketingabteilung lautet: Die Kund*innen müssen ja wissen, worauf sie sich geschmacklich einstellen, wie sie das Produkt zubereiten und welche Beilagen sie dazu anrichten sollten. Solange sich vegetarische Lebensmittel noch nicht in der allgemeinen Bevölkerung etabliert hätten, müsse man eben auf diesen „Trick“ zurückgreifen.

Jetzt werden Sie sich zurecht fragen, was das bitte mit Musik zu tun hat.

Vielleicht ist Ihnen nicht entgangen, dass wir angefangen haben, uns mit unserem transkulturellen Ensemble Colourage mit Musiktraditionen der Türkei und des Nahen Ostens auseinanderzusetzen. Aber wie soll man diese Musik nur genau benennen: Wie die ursprünglichen Zutaten und wie das Ergebnis, damit Sie als Publikum auch wissen, was Sie im Konzert erwartet? Eine gängige Praxis wäre, Musik nach ihrem geografischen Ursprung zu benennen. Nehmen wir beispielsweise die Bezeichnung Naher Osten. Bereits hier wird die Sache ungenau: Denn was ist mit Naher Osten gemeint? Welcher Osten, und von wo aus? Und welche Länder sind damit eigentlich alle gemeint? Wagen wir einen nächsten Versuch der Verortung: Nennen wir die Musik doch einfach Orientalische Musik. Ebenfalls schwierig, denn der Begriff Orient ist spätestens seit Edward Saids Ausführungen zum Thema Orientalismus im Jahr 1978 als problematisch anzusehen, da er als westliches Konstrukt sowohl stereotypisierend als auch stigmatisierend ist. Auch der Begriff Weltmusik, ein von der westlichen Musikindustrie in den 1980er-Jahren geprägter Marketing-Begriff, würde hier beispielsweise Musik aus Damaskus und Lima in einen Topf werfen. Die Unterscheidung in syrische, jordanische oder türkische Musik wiederum wäre eine Einteilung, die nicht auf die ursprüngliche Selbstbezeichnung aller Menschen vor Ort zurückgreifen würde. Und sogar der Begriff der außereuropäischen Musik ist streng genommen ebenfalls nicht zutreffend, weder historisch noch aktuell.




André Uelner ist seit Juni 2019 Agent für Diversitätsentwicklung bei der Deutschen Staatsphilharmonie Rheinland-Pfalz. Gemeinsam mit der Staatsphilharmonie entwickelt er Vorschläge und Maßnahmen, wie das Orchester in Bezug auf Personal, Programm und Publikum diverser werden kann. In dieser Kolumne erzählt André Uelner aus seinem Arbeitsalltag.

Abgesehen von der Frage, wo dann unter musikalischen Gesichtspunkten eine europäische Außengrenze zu ziehen wäre, ist es ein offenes Geheimnis, dass die Einflüsse der Musik der Janitscharen-Kapellen ihren Weg bis in eines der ikonischsten westlichen Orchesterwerke gefunden haben: der 9. Sinfonie von Beethoven. Sogar in der Musik des Kölner Straßenkarnevals lassen sich außereuropäische Einflüsse festmachen. Und spätestens seitdem die Welt durch die zunehmende Digitalisierung näher zusammengedrückt ist, werden die gegenseitigen Beeinflussungen verschiedenster Musikstile immer unübersichtlicher. Macht dann eine Beschreibung nach der geografischen Herkunft der Urheber*innen überhaupt noch einen Sinn?

Zurück zu den Lebensmitteln: Wie also würden Sie ein musikalisches Gericht aus bekannten sowie vielleicht weniger bekannten Zutaten potenziellen Zuhörer*innen beschreiben? Na denn, Mahlzeit!

P.S. Schlagen sie doch einmal die Geschichte eines unserer Grundnahrungsmittel mit Migrationshintergrund nach: der Kartoffel. Ironischerweise heute in jüngeren, postmigrantischen Communities die scherzhafte Bezeichnung für eine*e Vertreter*in der autochthonen Bevölkerung.

Do, 02. Dez. 2021, 19.00 Uhr /  Philharmonie, Heinigstraße 40, 67059 Ludwigshafen am Rhein

BEETHOVEN FÜR ALLE

„... und los!“ Unter diesem Motto steht Kai Adomeits erster Beethoven-Abend in der Philharmonie Ludwigshafen, nachdem der Termin, wie so viele andere auch, mehrfach verschoben werden musste. Am 2. Dezember wird es um 19 Uhr also endlich ein Konzert geben, in dessen Verlauf Antworten auf viele brennende Fragen gegeben werden, wie etwa:

Was ist eigentlich eine Beethoven-Sonate? Und warum gibt es gleich 32 davon?

Warum war Beethoven immer in die falschen Frauen verliebt?

Wer war Elise? Wer Therese?

Wie duelliert man sich am Klavier?

Der langjährige Staatsphilharmonie-Pianist Kai Adomeit bringt Licht ins Dunkle, führt durchs Programm und beantwortet die Fragen. Es wird ein Konzert für jeden, der Musik mag, ob jung, ob alt, ob Beethoven-, Brahms- oder doch eher Beatles-Fan, langweilig wird es nicht - versprochen! Und am Ende wird auch die Frage geklärt: Warum heißt Kai Adomeits Flügel „Paula“?

Das Programm im Überblick:

Klaviersonate Nr. 1 f-Moll, op. 2/1

Fantasie g-Moll, op. 77

Klaviersonate Nr. 24 Fis-Dur, op. 78 „Für Therese“

Variationen über ein Schweizerlied, WoO 64

Bagatelle, WoO 54


Klavierstück h-Moll, WoO 61 „Für Piringer“

Klavierstück g-Moll, WoO 61a „Für Sarah“

Bagatelle Nr. 25 a-Moll, WoO 59 „Für Elise“

Klaviersonate Nr. 3 C-Dur, op. 2/3

 Eintritt frei

Sa, 26. Febr. 2022, 19.30 Uhr /  Philharmonie, Heinigstraße 40, 67059 Ludwigshafen am Rhein

AD.AGIO

Barockperlen und traditionelle Lieder aus Ungarn

 Tickets unter www.staatsphilharmonie.de

Adagio, das ist eine musikalische Tempobezeichnung. Sie bedeutet langsam. Doch nicht nur das, denn was adagio gespielt wird, erzeugt einen fließenden Klang, der sich stetig bewegt: als kommunizierten die Instrumente behutsam miteinander. So auch bei Ad.Agio: In diesem Konzertformat begegnen sich langsam und immerfort die klassische Musik mit der Musik aus fernen Ländern. Sie treten in einen Dialog und ein Wandeln zwischen den verschiedenen Musiktraditionen beginnt. Das Publikum wird dabei Teil des Konzerts: Von den Musiker*innen umgeben sitzen die Zuhörenden auf einem Teppich, wodurch eine intensive Klangatmosphäre entsteht. Das Publikum darf singen, sich bewegen oder einfach nur im Hier und Jetzt sein, lauschen und schweigen. Der Ablauf gleicht einem Energiefluss, der die Zuhörer*innen auf eine Reise mitnimmt. Ganz langsam, in adagio eben.

Der interkulturelle Charakter von Ad.Agio ist eine Einladung an alle – eine Begegnung der Kulturen und ein Plädoyer für eine weltoffene Gesellschaft.

Gemeinsam mit dem Publikum tauchen Andrea Apostoli und die Cellistin Melinda Riebau beim kommenden Ad.Agio nach den Perlen des Barocks und erkunden traditionelle Lieder aus Ungarn.

So, 13. Febr. 2022, 18.00 Uhr

📍 Musensaal im **Rosengarten**, Rosengartenplatz 2, 68161 Mannheim



Konstantin Bosch, Violine

Ludwigsplatz, Ludwigshafen

 Tickets unter www.staatsphilharmonie.de

PROGRAMM

Mike Svoboda

Musik für Solo-Posaune und
Orchester (Uraufführung)

Anton Bruckner

Sinfonie Nr. 9 d-Moll, WAB 109

Mario Venzago
Dirigent

Mike Svoboda
Posaune

rückblick

Auf dem Programm zum 4. Mannheimer Meister*innenkonzert steht eine Uraufführung: Das Werk „Far From Home“ von Mike Svoboda. Obwohl – ist das Werk wirklich eine Uraufführung? Wir haben den Komponisten zum Gespräch gebeten und erwischen ihn mitten im letzten Feinschliff an der Partitur.

Herr Svoboda, wie kam eigentlich der Kontakt zur Staatsphilharmonie zustande?

Dem Intendanten Beat Fehlmann hatte ich vor ein paar Jahren gesagt, dass ich mein „Music for Trombone and Orchestra“ gern in einer neuen Fassung mit der Staatsphilharmonie spielen möchte. Nach der Uraufführung mit dem SWR Orchester Stuttgart im Jahr 2011 spürte ich das Bedürfnis, Form und Ausdruck des Werkes grundlegend zu verbessern. Außerdem wollte ich die Posaunisten der Staatsphilharmonie solistisch ins Rampenlicht stellen. Auch weil der Soloposaunist des Orchesters, Jürgen Schaal, vor fast 30 Jahren mein erster Posaunenschüler war.

Wie unterscheidet sich die Neufassung vom ursprünglichen Werk?

Der Weg zu dieser neuen Fassung war ähnlich wie ein Haus abzubauen und an einem besseren Ort wieder aufzubauen. Jeden Stein, jeden Gegenstand nimmt man in die Hand und überlegt: „Brauche ich das wirklich, und wenn ja, wozu?“ Es wäre sicherlich leichter gewesen ein neues Werk zu komponieren!

Was hat es mit dem neuen Titel „Far From Home“ auf sich?

Den Titel der Urfassung „Music for Trombone and Orchestra“ fand ich doch zu abstrakt. Ich möchte mit „Far From Home“ einen Anhaltspunkt für die Hörerfahrung bieten. Ohne die Fantasie der Zuhörer einzuengen kann ich ein paar naheliegende Aspekte nennen: Vier Posaunisten stehen vor dem Orchester, was äußerst selten der Fall ist. Sie spielen höchst virtuos schnelle Passagen, was nicht alltäglich ist. Und teilweise führen sie das Orchester an, was kaum sonst vorkommt. Ich hoffe aber sehr, dass jede Zuhörer*in und jeder Zuhörer auf ganz eigene Gedanken und Assoziationen beim Erleben der Musik kommt.

„Ich will das Publikum erreichen, berühren, animieren“

Mike Svoboda, Komponist und Posaunist

Sie stehen bei der Aufführung ja auch als Solist auf der Bühne. Wie beeinflusst ihre Arbeit als Instrumentalist Sie als Komponist?

Die Erfahrungen, die ich als Interpret, sowohl als Posaunist wie auch als Dirigent, gemacht habe, beeinflussen mein Komponieren in zweierlei Hinsicht. Erstens möchte ich mit meiner Musik den Musiker*innen ein gutes Vehikel bieten, um mit dem Publikum in Verbindung zu treten. Dabei sollen sie ihre vielseitige Virtuosität und Sensibilität, die sie jahrelang intensiv gepflegt haben, einsetzen können. Zweitens habe ich selber in unzähligen Konzerten die Kraft, die die Zuhörer*innen über das Geschehen auf der Bühne haben, immer wieder sehr deutlich gespürt. Ohne die Rückkoppelung zwischen Interpret*in und Hörer*in ist das Musizieren für mich nahezu sinnlos. Deshalb versuche ich die Wirkung dessen, was ich gerade komponiere, auf die Zuhörenden stets präsent zu halten. Ich will sie erreichen, sie berühren, sie animieren. Klar, das will ja jeder auf seine eigene Weise. Je nachdem, ob ich Klavier mit seinen vielen harmonischen Möglichkeiten oder die eher schlichte Posaune spielen würde, wäre mein Art zu komponieren deutlich eine andere. Also ja: Das Interpreten-Dasein ist für mich als Komponist sehr prägend.

Und wie genau klingt dieses Werk, mit dem Sie Ihre Zuhörer*innen berühren und animieren wollen?

Sie können sich auf eine Tour de Force – mit ruhigen Abstechern – gefasst machen. In wenigen Worten kann ich die Musik nicht beschreiben, aber hier ein paar mögliche Anhaltspunkte: Harmonisch pendelt sie zwischen Alban Berg und Count Basie. Rhythmisch humpelt sie zwischen Groove und Free Jazz. Farblich changiert sie zwischen einem Schwarz-Weiß-Foto und einem HD-Film. Formal steckt sie zwischen der Sturheit Beethovens und der gebrochenen Periodizität der Berge. ||

Alle Tourneedaten im Überblick:

So, 12. Dez. 2021, 20.00 Uhr / 📍 Rosengarten, Mannheim

Di, 14. Dez. 2021, 20.00 Uhr / 📍 Isarphilharmonie – Gasteig HP8, München

Do, 16. Dez. 2021, 19.30 Uhr / 📍 Royal Albert Hall, London

Sa, 18. Dez. 2021, 20.00 Uhr / 📍 Tonhalle, Düsseldorf

Mo, 20. Dez. 2021, 19.30 Uhr / 📍 HCC Congress Centrum, Hannover

Mi, 22. Dez. 2021, 19.30 Uhr / 📍 Konzerthaus, Wien

GEMEINSAM MIT JONAS KAUFMANN AUF GROSSER WEIHNACHTSTOURNEE



Seit seinem Debüt an der Metropolitan Opera New York im Jahr 2006 gehört **Jonas Kaufmann** zu den Topstars der Klassik. Kaufmann beherrscht die ganze Skala des Tenor-Repertoires und legt großen Wert auf ein vielseitiges Programm, das ihn in jeder Hinsicht flexibel hält: stimmlich, musikalisch, stilistisch und sprachlich. Die „Königsklasse des Singens“ ist für ihn der Liedgesang, erfordert dieses Genre doch wesentlich mehr Feinarbeit und Differenzierung als jede andere gesangliche Disziplin.

Es ist eine langjährige Tradition: großartige Tourneen mit Gesangsstars. Mit Elīna Garanča, Anna Netrebko und Juan Diego Flórez zeigte sich die Staatsphilharmonie in der Vergangenheit als verlässliche Partnerin in der Zusammenarbeit mit herausragenden Sängerpersönlichkeiten. Da Traditionen gepflegt gehören, freuen wir uns, dieses Jahr erneut mit dem Startenor Jonas Kaufmann auf große Weihnachtstournee zu gehen.

Dabei hat der Tenor mit seinem eigenen Weihnachtsalbum „It's Christmas!“ eine persönliche Auswahl deutscher und internationaler Weihnachtsklassiker im Gepäck. „Denk ich an Weihnachten, dann steigen so viele Erinnerungen in mir auf. Weihnachten ist das Fest des Innehaltens, des Sich-Erinnerns. Es ist das Fest der Freunde und der Lichter“, so Jonas Kaufmann. Von Liedern wie „O du fröhliche“ und „Adeste fideles“ über „White Christmas“ bis hin zu „Cantique de Noël“ – von schlichter Innigkeit bis zu strahlendem Festglanz, mit Jonas Kaufmanns Solostücken erklingt die Staatsphilharmonie in voller Pracht und wird Ihnen gemeinsam mit dem Startenor eine wunderschöne Vorweihnachtszeit beschenken. ||

Alle Silvester- und Neujahrskonzerte im Überblick:

SILVESTERKONZERTE

Mi, 29. Dez. 2021, 11.00 Uhr / ÖFFENTLICHE GENERALPROBE / 📍 Saalbau, Neustadt/Weinstraße

Mi, 29. Dez. 2021, 20.00 Uhr / 📍 Saalbau, Neustadt/Weinstraße

Do, 30. Dez. 2021, 20.00 Uhr / 📍 Das Wormser, Worms

Fr, 31. Dez. 2021, 18.00 Uhr / 📍 Meistersingerhalle, Nürnberg

NEUJAHRSKONZERTE

Sa, 01. Jan. 2022, 17.00 Uhr / 📍 BASF-Feierabendhaus, Ludwigshafen am Rhein

So, 02. Jan. 2022, 11.00 Uhr / 📍 Festhalle, Pirmasens

So, 02. Jan. 2022, 18.00 Uhr / 📍 Festhalle, Zweibrücken

MUSIK ZUM NEUSTART

Tickets unter www.staatsphilharmonie.de



Sophia Jaffé ist als brillante Geigerin seit vielen Jahren in der klassischen Musikwelt bekannt und begeistert Presse wie auch Publikum im In- und Ausland mit ihrem Spiel und ihrer Musikalität.

Geboren in eine Berliner Musikerfamilie, trat Sophia Jaffé im Alter von sieben Jahren zum ersten Mal öffentlich im Kammermusiksaal der Berliner Philharmonie auf. Die Lehrtätigkeit als Professorin an der Hochschule für Musik und Darstellende Kunst Frankfurt am Main ergänzt ihre Konzertlaufbahn.

Zum Fest gehört, keine Frage, stimmungsvolle Musik, wie eben Tannenduft und Weihnachtsplätzchen zum Heiligen Abend. Und deshalb präsentiert die Staatsphilharmonie ein Programm das froh macht und hoffnungsvoll ins neue Jahr blicken lässt. Dabei ist die Musik so schillernd, dass der Glanz der Metropolen, in denen sie entstanden ist, dagegen ganz blass aussieht. Denn der besondere Reichtum der Werke von Berlioz, Brahms und Strauß liegt im starken Einfluss ungarischer Folklore, die eine Brücke zwischen höfischer Pracht und volkstümlicher Vitalität schlägt. Mendelssohns Violinkonzert entfacht dagegen einen lebendigen Dialog zwischen der Solovioline und dem Orchester, während Saint-Saëns' kapriziöses Rondo an den Charme der tänzerischen Folklore-Rhythmen anschließt. ||

KALBSBRATEN MIT ROQUEFORT

Rezept Petra Fluhr, Oboistin

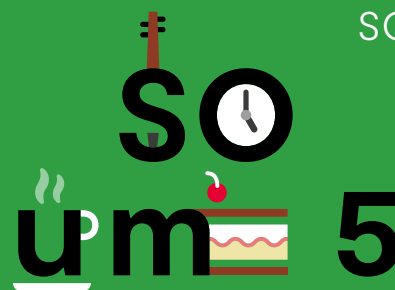
ZUTATEN

1 kg Kalbsbraten
 4 große dünne Speckscheiben
 250 g Champignons
 200 g Roquefort
 25 g Butter
 200 g frische Sahne
 20 Walnüsse
 1 Likörglas Cognac
 1 EL Öl
 Salz, Pfeffer



ZUBEREITUNG

- ➊ Das Öl und die Butter in einem Topf heiß werden lassen, dann den Braten hinzugeben und von allen Seiten anbraten, anschließend auf kleiner Flamme 30 Minuten weiter braten.
- ➋ Vom Herd nehmen und einige Minuten ruhen lassen, anschließend in ca. 0,5 cm dicke Scheiben schneiden.
- ➌ Die geschälten Walnüsse zerdrücken und mit dem Roquefort verrühren.
- ➍ Den Braten wieder zu einem Ganzen zusammensetzen, mit der Walnuss-Roquefort-Masse bestreichen und den Speckscheiben umwickeln.
- ➎ Salzen, pfeffern und mit Cognac begießen, Sahne hinzufügen und mit den zuvor in Butter gedünsteten Champignons weitere 30 Minuten schmoren lassen.
- ➏ Alles verrühren und anschließend nochmal kurz aufkochen.
- ➐ Mit Kartoffelbrei oder Kartoffelgratin servieren. ||



CHARLES DICKENS „CHRISTMAS CAROL“

Ins Pfälzische übersetzt, gelesen und kommentiert!

Wer kennt ihn nicht: Den Klassiker „Christmas Carol“ von Charles Dickens?

Oboistin Petra Fluhr ist er während des Lockdowns in die Hände gefallen und – erstmal ganz ohne Hintergedanken – wanderte ihre eingesperrte Kreativität von der Musik hin zur Literatur. Es stellte sich heraus, dass sich der Stoff für diverse pfälzisch-philosophische Betrachtungen anbot und so entstand eine pfälzische Übersetzung des Weihnachtsklassikers.

Doch nicht nur das, Petra Fluhr beleuchtet in ihrem „Woinachds“-Hörbuch Dickens' Werk von allen Seiten: Historische Fakten, Sozialkritik, Auswirkungen auf die Gegenwart und viel Humor sorgen für fast fünf Stunden Unterhaltung. In Ludwigshafen am Rhein geboren, dreißig Jahre lang in Mannheim gelebt, beherrscht Petra Fluhr den vorderpfälzischen Dialekt, wodurch es ihr nicht schwerfiel, die Texte selbst einzusprechen, ganz „ausm Bauch raus, eben wie der Schnabel gewachsen ist.“

Freuen Sie sich auf eine Geischdergeschicht, die es in sich hat: Eben ein Weihnachtspräsent der besonderen Art. ||



Die CD können Sie für 15 € per E-Mail unter petrafluhr@gmx.de bestellen.

So, 16. Jan. 2022, 17.00 Uhr

Philharmonie, Heinigstraße 40,
67059 Ludwigshafen am Rhein

DER TOD UND DAS MÄDCHEN UND DER TOD

WERKE VON

Franz Schubert, Siegfried Matthus, Franz Schubert

Yi-Qiong Pan, Violine

Konstantin Bosch, Violine

Barbara Giepner, Viola

Rut Bántay, Violoncello

So, 06. Febr. 2022, 17.00 Uhr

Philharmonie, Heinigstraße 40,
67059 Ludwigshafen am Rhein

SCHELMISCHE BEGEGNUNGEN

WERKE VON

Wolfgang Amadeus Mozart, Jean Françaix,
Antonín Dvořák, Richard Strauss

qunst.quintett:

Julia Obergfell, Oboe

Alexander Koval, Flöte

Martin Fuchs, Klarinette

Andreas Becker, Horn

Johannes Hund, Fagott

mit Ah Ruem Ahn, Klavier

Tickets unter www.staatsphilharmonie.de

In 4 Tagen spielten wir 4 Konzerte, mit 4 Solist*innen und insgesamt über 100 Musiker*innen. Wir denken noch gerne an diese einmalige Tournee zurück.



Unser Konzertsaal für 4 außergewöhnliche Konzerte war die Coca-Cola Arena. Da fühlten wir uns fast wie Rockstars. (Foto: Luisa Reisinger)



Chefdirigent Michael Francis kurz vor dem Konzert. Wie immer gut gelaunt und voller Tatendrang. (Foto: Evgeny Evtyukhov)



Gute Stimmung herrscht auch bei Violinistin Stella Chen und dem Composer in Residence Alexey Shor. Die Violistin interpretierte Shors Werk „Phantasms“ (Foto: Alexei Molchanovsky)



Ein Abend mit Gesang: Die Sopranistin Carmen Giannattasio genießt den Applaus des Publikums. (Foto: Alexei Molchanovsky)



Die Solistin Anna Tifu begeisterte am zweiten Konzertabend in Dubai an der Violine mit dem Stück „Poeme“ von Ernest Chausson. (Foto: Evgeny Evtyukhov)



Applaus für Pianist Andrey Gugnin: Seine Darbietung des Klavierkonzerts „Childhood Memories“ gehörte zu den Highlights der Tour. (Foto: Alexei Molchanovsky)

Impressionen von unserer Tour nach Dubai zum InClassica International Music Festival 2021



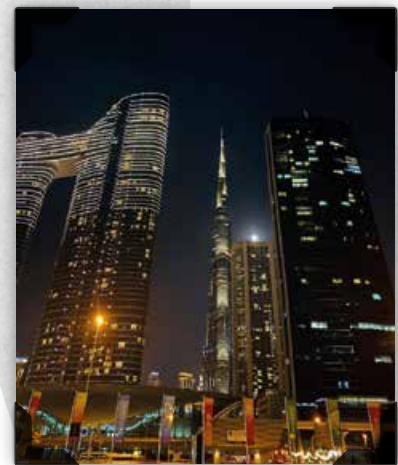
Nach dem Konzert: Ein glücklicher Dirigent und unsere Konzertmeisterin Yi-Qiong Pan, die für ihr wunderschönes Spiel mit Blumen beschenkt wurde. (Foto: Evgeny Evtyukhov)



Der Komponist und der Dirigent im Gespräch: Alexey Shor und Michael Francis im Backstage. (Foto: Evgeny Evtyukhov)



Michael Francis begeisterte das Publikum mit seinen charmanten Konzerteinführungen. (Foto: Alexei Molchanovsky)



Sobald es in Dubai dunkel wird, beginnt die Stadt zu leuchten. Das höchste Gebäude der Welt, der Burj Khalifa, ist dann noch beeindruckender. (Foto: Luisa Reisinger)



Michael im Blitzlichtgewitter. Mit auf dem Foto: Alan Chircop, künstlerischer Leiter des Festivals InClassica Dubai. (Foto: Evgeny Evtyukhov)



Die Gesichter hinter den Kulissen. Das glückliche Team am letzten Konzertabend, eingerahmt von der faszinierenden Skyline Dubais. (Foto: Deutsche Staatsphilharmonie)

MUSIK SUCHT LIEBHABER*INNEN

Seit 100 Jahren die Nr. 1 im Bereich **Partnervermittlung** für Musikliebhaber*innen. Wenn Sie eines unserer Konzerte besser kennenlernen wollen oder Fragen haben, schreiben Sie uns an kontaktanzeigen@staatsphilharmonie.de

Ludwig sucht Luise

Man könnte meinen, er sei bereits vergeben: vermöglicher Chemiker hat halbes Herz zu verschenken. Die andere Hälfte gehört seiner Heimatstadt am Rhein, die er niemals verlassen würde. Seine Idee von Liebe ist auf Ewigkeit angelegt. Wer lässt sich von diesem noblen Charakter anstiften?

Do, 02. Dez. 2021, 19.00 Uhr

Philharmonie, Ludwigshafen

BEETHOVEN FÜR ALLE

„... UND LOS!“

PROGRAMM

Werke von

Ludwig van Beethoven

Kai Adomeit, Klavier

Wie es prickelt

Freitagabend ist meine Zeit! Da werfe ich mich in meine schillernde Garderobe und weiß, dass ich erst zu den frühen Morgenstunden – glücklich und beseelt – in mein Bett fallen werde.

Wenn die Sektkorken knallen und der Champagner in meinem Glas perlt, dann hält mich nichts mehr auf. Ich will tanzen – nonchalant mit dir und der Welt, die uns heute Nacht zu Füßen liegt. Gib dich dem Rausch hin und spüre die Vibration des Sounds in deinem Körper.

So, 05. Dez. 2021, 18.00 Uhr

Musensaal im Rosengarten, Mannheim

3. MANNHEIMER MEISTER*INNENKONZERT

TRAUM

PROGRAMM

Charles Ives

Sinfonie Nr. 2

George Gershwin

Improvisation über Gershwin-Songs für Solo-Piano

George Gershwin

Klavierkonzert F-Dur

Fawzi Haimor, Dirigent

Frank Dupree, Klavier

Rheinische Frohnatur sucht Julia fürs Leben

Sagen Sie Juppes für mich, so nennen mich hier alle. Ich bin eine rheinische Frohnatur und lebe in Düsseldorf. Insgeheim habe ich ein begehrlisches Auge auf Köln geworfen, wat wellste maache? Das ist wie bei Romeo und Julia – ich versuche mein Interesse am Erzfeind zu verheimlichen und lenke mich ab. Also her mit den Liebesbriefen!

Fr, 07. Jan. 2022, 19.30 Uhr

Konzertsaal im Pfalzbau, Ludwigshafen

3. PHILHARMONISCHES KONZERT

SEHNSUCHT

PROGRAMM

Giovanni Gabrieli

Canzona a 8 del 9 tono

Manfred Trojahn

Arioso für Sopran, Bassettklarinetten und Orchester

Carl Maria von Weber

Concertino für Klarinette und Orchester Es-Dur, op. 26

Robert Schumann

Sinfonie Nr. 3 Es-Dur, op. 97 „Rheinische“

Francesco Angelico, Dirigent

Anja Kaesmacher, Sopran

Sabine Meyer, Klarinette

Sonntagskind

Hast du auch immer so ein mulmiges Gefühl, sonntags um 5? Denn je weiter der Sonntag voranschreitet, desto näher kommt der Montag ... Lass uns den Katzenjammer gemeinsam vertreiben: Alles, was ich dazu brauche, bist du, Musik und ein Stück Torte.

So, 16. Jan. 2022, 17.00 Uhr
 Philharmonie, Ludwigshafen

SO UM 5

DER TOD UND DAS MÄDCHEN UND DER TOD

So, 06. Febr. 2022, 17.00 Uhr
 Philharmonie, Ludwigshafen

SO UM 5

SCHELMISCHE BEGEGNUNGEN

Schicksal

Ich bin am Valentinstag geboren – das muss doch Schicksal sein. Leider hat es bisher noch nicht geklappt mit der großen Liebe, deswegen möchte ich Amor oder St. Valentin oder wem auch immer auf diesem Wege auf die Sprünge helfen. Herrschaftszeiten, das kann doch nicht so schwer sein mit dem Heiraten.

So, 13. Febr. 2022, 18.00 Uhr
 Musensaal im Rosengarten, Mannheim

4. MANNHEIMER
 MEISTER*INNENKONZERT

GLÜCK

PROGRAMM

Mike Svoboda

Musik für Solo-Posaune und Orchester (Uraufführung)

Anton Bruckner

Sinfonie Nr. 9 d-Moll, WAB 109

Mario Venzago, Dirigent

Mike Svoboda, Posaune

Barockperlen und traditionelle Lieder aus Ungarn

Wenn ich wiedergeboren werde, wird blaues Blut durch meine Adern fließen. Als Adelige stolziere ich den ganzen Tag durch meinen herrschaftlichen Garten und genieße die Atmosphäre, die mich allumfassend umgibt. Fein ausgewählt ist meine Maskerade: Ich liebe das Pompöse, das Kostümierte. Eben das, was die Zeit meiner Wiedergeburt ausmacht.

Wir, die in dieser Zeit leben, sind ständig auf der Suche nach Neuem, denn das Wundern ist Teil unseres Lebens. Auch wenn wir die Tradition pflegen, sind wir offen für den Wandel. Wenn auch du für eine weltoffene Gesellschaft einsteht, melde dich. Hinter der Rosenhecke warte ich auf dich und bin bereit für eine Begegnung mit dir.

Sa, 26. Febr. 2022, 19.30 Uhr
 Philharmonie, Ludwigshafen

AD.AGIO

VORVERKAUF

online: www.staatsphilharmonie.de
 E-Mail: karten@staatsphilharmonie.de
 Tel: 0621/336 73 33, Mo/Di/Do 11.00–17.00 Uhr, Fr 11.00–14.00 Uhr



Wir empfehlen die Anmeldung für unseren Newsletter, über den Sie automatisch alle Neuigkeiten rund um unser Orchester per E-Mail erhalten. Anmeldung für den Newsletter unter: www.staatsphilharmonie.de/de/newsletter

DARF ICH VORSTELLEN?

„Auf direktem Weg über Hof, München, Siegen
und Düsseldorf“



In dieser Rubrik stellen wir Musiker*innen der Staatsphilharmonie vor, die wir mithilfe unseres modifizierten Proust'schen Fragebogens befragen.

Der Proust'sche Fragebogen ist ursprünglich ein Gesellschaftsspiel und kursierte um die Jahrhundertwende in den Salons der feinen, gebildeten Gesellschaft. Man hatte seinen Spaß an den Fragen und Antworten, man konnte so flirten, oder seine Bildung zeigen. Und was man noch damit kann: Die Menschen auf eine Art ausfragen, die nicht neugierig oder aufdringlich wirkt. Und der Spielraum der Antwortmöglichkeiten ist ein unendlich großer: Die Person, die antwortet, kann alles über sich preisgeben oder ein Rätsel bleiben.

Diesmal haben wir unsere stellv. Solo-Klarinettistin Alexandra Obermeier gefragt.

Wo möchten Sie leben?

Auf einer Hütte in den Bergen

Was ist für Sie das vollkommene irdische Glück?

Von Gipfelkreuz zu Gipfelkreuz wandern

Ihre liebsten Romanfiguren?

u. a. Woyzeck und Gretchen

Mögen Sie Malerei? Und wenn ja, wessen Werke betrachten Sie am liebsten?

v. a. impressionistische Malerei, u. a. C. Monet

Ihr*e Lieblingsautor*in?

u. a. die alten lateinischen Autoren (z. B. Cicero, Vergil, Seneca)

Ihr*e Lieblingskomponist*in?

u. a. P. I. Tschaikowski und J. Brahms

Was wären Sie geworden, wenn Sie nicht Musikerin wären?

Balletttänzerin

In München geboren, wurde **Alexandra Obermeier** mit der Klarinette und dem Saxofon in der Blaskapelle groß. Während ihres Studiums in München und Berlin erhielt sie Zeitverträge bei der Philharmonie Südwestfalen und den Düsseldorfer Symphonikern/Deutsche Oper am Rhein. Anfang 2020 kam sie als stellvertretende Soloklarinettistin zur Deutschen Staatsphilharmonie Rheinland-Pfalz. Neben dem sinfonischen Repertoire pflegt sie ihre große Leidenschaft, die Kammermusik.

Wie sind Sie zur Staatsphilharmonie gekommen?

Auf direktem Weg über Hof, München, Siegen und Düsseldorf

Was war die größte Veränderung in Ihrem Leben?

Wegziehen aus der Heimat

Was war Ihre weiteste Reise?

Kuba

Welche Eigenschaften schätzen Sie bei einer Frau am meisten?

Humor

Welche Eigenschaften schätzen sie bei einem Mann am meisten?

Humor

Ihre Lieblingstugend?

Bescheidenheit

Ihre Lieblingsbeschäftigung?

Backen und Pralinen gießen

Was schätzen Sie bei Ihren Freund*innen am meisten?

Immer für einen da

Ihre Lieblingsfarbe?

Bordeauxrot

Welche natürliche Gabe möchten Sie besitzen?

Alle Altersgruppen für die Musik begeistern ||

GESCHENKIDEE

WEIHNACHTSSPEZIAL 2021

1, 2 oder 3 Konzerte

VERSCHENKEN SIE ...

GLÜCK

13.02.2022



14 €*

GLÜCK

13.02.2022



KOSTBARKEITEN

13.05.2022



27 €*

SEHNSUCHT

07.01.2022



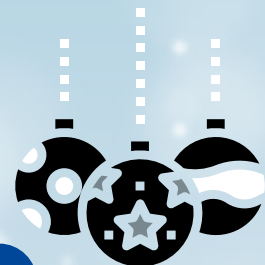
INSPIRATION

11.03.2022



UNVERZAGTHEIT

10.04.2022



38 €*

Angebot buchbar bis zum 23. Dezember 2021

* Bestplatz / die Preise gelten pro Person

Das Weihnachtsspezial können Sie bestellen über:

online: www.staatsphilharmonie.de

E-Mail: karten@staatsphilharmonie.de

Tel: 0621/336 73 33, Mo / Di / Do 11.00–17.00 Uhr, Fr 11.00–14.00 Uhr

Die Konzertprogramme unseres Orchesters finden Sie unter
www.staatsphilharmonie.de